PodC JLL Episode 766

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch: Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist…

Hauptteil

Episode 766: Die Zerstörung Jerusalems – Teil 2 (Matthäus 24,1-3; Markus 13,1-4; Lukas 21,5-7)

Schon beim Einzug in Jerusalem sagt Jesus die Zerstörung Jerusalems voraus:

Lukas 19,41-44: Und als er sich näherte und die Stadt sah, weinte er über sie 42 und sprach: Wenn auch du an diesem Tag erkannt hättest, was zum Frieden (dient)! Jetzt aber ist es vor deinen Augen verborgen. 43 Denn Tage werden über dich kommen, da werden deine Feinde einen Wall um dich aufschütten und dich umzingeln und dich von allen Seiten einengen; 44 und sie werden dich und deine Kinder in dir zu Boden werfen und werden in dir nicht einen Stein auf dem anderen lassen, dafür, dass du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast.

Interessanterweise bleibt Jesus in den folgenden Tagen diesem Thema treu. Auf symbolische Weise durch die Verfluchung des Feigenbaums (auch als Erfüllung von Lukas 13,6-9) und dann bei der Reinigung des Tempels, wenn er das Haus Gottes eine *Räuberhöhle* nennt und damit aus einer Gerichtsrede des Propheten Jeremia zitiert (Jeremia 7,11), in der dieser explizit die Zerstörung des Tempels ankündigt (Jeremia 7,12-14).

Jeremia 7,11-14: Ist denn dieses Haus, über dem mein Name ausgerufen ist, eine Räuberhöhle geworden in euren Augen? ... 12 Denn geht doch hin zu meinem (Anbetungs)ort, der in Silo war, wo ich früher meinen Namen wohnen ließ, und seht, was ich mit ihm getan habe wegen der Bosheit meines Volkes Israel!
13 Und nun, weil ihr all diese Taten getan habt, spricht der HERR, und ich zu euch geredet habe, früh mich aufmachend und redend, ihr aber nicht gehört habt, und ich euch gerufen, ihr aber nicht geantwortet habt; 14 so werde ich mit diesem Haus, über dem mein Name ausgerufen ist, worauf ihr euch verlasst, ... ebenso verfahren, wie ich mit Silo verfahren bin.

Wir erinnern uns auch an die zwei Gleichnisse, das Gleichnis von den Weingärtnern und das Gleichnis vom Hochzeitsmahl, die beide katastrophal für die Feinde Gottes ausgehen (Matthäus 21,41; 22,7).

Matthäus 22,7: Der König aber wurde zornig und sandte seine Truppen aus,

brachte jene Mörder um und steckte ihre Stadt in Brand.

Auch die Auseinandersetzung mit den Pharisäern und Schriftgelehrten endet mit einer deutlichen Note auf Gericht und dann lesen wir:

Matthäus 23,38: Siehe, euer Haus wird euch öde gelassen;

Das Thema von der Zerstörung der Stadt und des Tempels liegt also die ganze Passionswoche ständig in der Luft. Kein Wunder, dass die Jünger Jesu ihn auf die Großartigkeit des Tempels hinweisen.

Matthäus 24,1: Und Jesus trat hinaus und ging von dem Tempel weg; und seine Jünger traten zu ⟨ihm⟩, um ihn auf die Gebäude des Tempels aufmerksam zu machen.

Markus 13,1: Und als er aus dem Tempel heraustrat, sagt einer seiner Jünger zu ihm: Lehrer, sieh, was für Steine und was für Gebäude!

So, und nun wird es spannend. Jesus benutzt diesen erhabenen Moment, um seinen Jüngern einen deutlichen Dämpfer zu verpassen.

Matthäus 24,2 (Markus 13,2): Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Seht ihr nicht dies alles? Wahrlich, ich sage euch: Hier wird nicht ein Stein auf dem anderen gelassen werden, der nicht abgebrochen werden wird. –

Merkt ihr? Beim Einzug in Jerusalem hatte er über den Untergang der Stadt gesprochen, in der kein Stein auf dem anderen gelassen würde, jetzt spricht er auf dieselbe Weise von der Zerstörung des Tempels.

Lukas 21,5.6: Und als einige von dem Tempel sagten, dass er mit schönen Steinen und Weihgeschenken geschmückt sei, sprach er: 6 Diese Dinge, die ihr seht: Tage werden kommen, in denen nicht ein Stein auf dem anderen gelassen wird, der nicht abgebrochen werden wird.

Nicht ein Stein bleibt auf dem anderen. Wir wissen, wann das geschehen ist. Im Jahr 70 n. Chr. Die Jünger wussten das nicht! Aber natürlich interessierte sie das Thema.

Markus 13,3: Und als er auf dem Ölberg dem Tempel gegenübersaß, fragten ihn Petrus und Jakobus und Johannes und Andreas für sich allein:

Nur Markus verrät uns, wer bei dieser privaten Unterhaltung auf dem Ölberg dabei ist. Petrus, Jakobus, Johannes und Andreas haben Fragen:

Markus 13,4: Sage uns, wann wird das sein, und was ist das Zeichen, wann dies alles vollendet werden soll?

Lukas formuliert ganz ähnlich:

Lukas 21,7: Sie fragten ihn aber und sagten: Lehrer, wann wird denn dies sein, und was ist das Zeichen, wann dies geschehen soll?

Bleiben wir dem Kontext treu, dann beziehen sich die Fragen *wann wird das sein* und *was ist das Zeichen, wann dies alles vollendet werden soll* auf die Zerstörung des Tempels.

Die Jünger wollen also zwei Dinge wissen: Wann wird der Tempel zerstört werden – und mit ihm natürlich auch die Stadt. Stadt und Tempel bilden im jüdischen Denken eine Einheit. Das ist Frage 1. Und dann wollen sie wissen, gibt es Zeichen, die der Zerstörung Jerusalems und des Tempels vorausgehen. Wenn wir die Ölbergrede lesen, werden wir sehen, dass Jesus diese beiden Fragen beantwortet:

Er wird die Frage nach dem Wann beantworten: *Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis alles dies geschehen ist* (Markus 13,30).

Und er wird die Frage nach dem vorausgehenden Zeichen beantworten. Das Zeichen ist der Gräuel der Verwüstung. Warum ist das mit dem Zeichen so wichtig? Ganz einfach: Weil es darum geht, rechtzeitig aus der Stadt zu verschwinden.

Matthäus 24,15.16: Wenn ihr nun den Gräuel der Verwüstung, von dem durch Daniel, den Propheten, geredet ist, an heiliger Stätte stehen seht – wer es liest, der merke auf! – 16 dann sollen die in Judäa auf die Berge fliehen;

Und weil *Gräuel der Verwüstung* für heidnische Ohren wenig Sinn ergibt, präzisiert Lukas:

Lukas 21,20.21: Wenn ihr aber Jerusalem von Heerscharen umzingelt seht, dann erkennt, dass seine Verwüstung nahe gekommen ist! 21 Dann sollen die in Judäa auf die Berge fliehen,

Wir haben also ein Thema, die Zerstörung von Stadt und Tempel, wir haben zwei Fragen und – wie ich denke – zwei Antworten.

Jetzt stellt sich die Frage, warum wird der Text dann nicht einfach in diese Richtung ausgelegt. Warum sehen viele Ausleger darin einen Hinweis auf die Endzeit, also auf das Kommen Jesu zum Gericht über die Welt? Und das liegt an Matthäus. Der formuliert nämlich so:

Matthäus 24,3: Als er aber auf dem Ölberg saß, traten seine Jünger für sich allein zu ihm und sprachen: Sage uns, wann wird das sein, und was ist das Zeichen deiner Ankunft und der Vollendung des Zeitalters?

Das klingt jetzt gar nicht so anders, aber wenn man genau hinschaut, sind das formal drei Fragen. Frage 1: *Sage uns, wann wird das sein?* Frage 2: *Und was ist das Zeichen deiner Ankunft?* Frage 3: *Was ist das Zeichen der Vollendung des Zeitalters?*

Es ist die dritte Frage, *was ist das Zeichen der Vollendung des Zeitalters,* die Ausleger dazu bringt, in der Ölbergrede mehr zu sehen als nur einen

prophetischen Bericht über die Zerstörung Jerusalems. Warum ich weiterhin nur an zwei Fragen glaube, erkläre ich euch in der nächsten Episode.

Anwendungen

Was könntest du jetzt tun?

Beschäftige dich ein bisschen mit alttestamentlicher Prophetie. Lies zur Einstimmung ein paar Kapitel aus Jesaja oder Jeremia.

Das war es für heute.

Nimm geistliches Wachstum ernst. Jage der Heiligung nach, indem du neue gute Gewohnheiten praktizierst, um Sünde zu lassen.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN